



Aktuelles von der Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen e. V.

Besuch von Minister Jung auf dem Hof Capelle der Familie Arndt im Rahmen seiner Sommertour. Zwei Böden, zwei Welten: Der erste Acker, den wir gemeinsam mit dem Minister mittels Spatendiagnose und Wasser-Infiltrationstest begutachten, befindet sich neu in der Umstellung. Was wir sehen ist erschreckend: die Wassermenge eines simulierten Regenereignisses von 20 l/m² benötigt über vier Minuten, um einzusickern. Der Boden selbst zeigt eine schlechte Struktur, wenig Durchwurzelung, kaum Regenwurmgänge. Das Gegenteil zeigt sich beim nächsten Ackerboden, den wir uns ansehen. Dieser wird seit acht Jahren biologisch und mit einer weiten Fruchtfolge bewirtschaftet. Hier: viele Regenwurmgänge, eine wunderbare Krümelstruktur, dieselbe Wassermenge benötigt nur etwas mehr als eine Minute, um einzusickern. Für uns alle ist offensichtlich: Ein entsprechendes Starkregenereignis würde beim frisch umgestellten Acker starke Erosionsprobleme auslösen, beim langjährig umgestellten Acker hingegen keine negativen Folgen haben.

Mit Forschungsergebnissen aus der Ackerbaugruppe unseres Praxisforschungsnetzwerkes konnten wir auf weitere Aspekte zum Zielkonflikt zwischen Ökonomie und Ökologie in der landwirtschaftlichen Erzeugung hinweisen. Auf diese Weise wurde der Termin eindrucksvoll: Der Boden selbst macht augenscheinlich, was die Forschung aufzeigt – die Schlussfolgerungen, die sich im agrarpolitischen Kontext daraus ergeben, folgen fast von selbst.

Aber: Nur über den Markt lösen wir den Zielkonflikt zwischen Ökonomie und Ökologie nicht auf. Ökonomisch kann eine Weizen-Weizen-Raps-Fruchtfolge durchaus interessant sein. Unter ökologischen Aspekten fällt die Bewertung anders aus. Der Markt allein lenkt unser Agrar- und Ernährungssystem nicht. Der wiederkehrende Ruf nach entsprechender Förderung hat keinen klientelpolitischen Hintergrund, um „unseren“ Ökobauern bedingungsfrei möglichst viel Fördergeld zuzuschieben. Es geht darum, das Agrarsystem in eine Richtung zu lenken, in der es möglichst wenig schädlichen oder idealerweise sogar positiven Einfluss auf die ökologischen Systeme hat. Förderung muss dazu beitragen, den Zielkonflikt zwischen Ökonomie und Ökologie zugunsten der Ökologie zu verschieben.

Fatal ist nun das Signal, das jüngst aus Berlin kam: Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau, durch das sehr viele Öko-Forschungsvorhaben finanziert werden, soll um 35 % gekürzt werden. Im Bereich der GAK werden über 100 Mio. € im nicht-investiven Bereich gekürzt, also dem Topf, über den auch die Ökoförderung mitfinanziert wird.

Die extreme Hitzewelle vor Kurzem als eine der lange prognostizierten Folgen des Klimawandels und auch die weltpolitischen Ereignisse zeigen: Wir brauchen ein resilientes Agrar- und Ernährungssystem. Resilient gegenüber den Folgen des Klimawandels in allen seinen Facetten und resilient gegenüber weltpolitischen Verwerfungen. Der Ökolandbau beweist, dass er die Zutaten dazu anbietet. Nun braucht es die Politik, die entsprechend lenkt.



Aktuelles aus der Agrarpolitik

Was ein Blick in den Boden zeigt

Mit Spaten, Gießkannen und einem Infrarotthermometer ausgestattet, ging es für Landwirtschaftsminister Ingmar Jung heute im Rahmen seiner Sommertour auf die Äcker von Öko-Landwirt Peter Arndt. Ein Blick in den Boden zeigte dort: Ökologische Landwirtschaft leistet viel für die Gesellschaft. **Zum Beitrag**

Für faire Züchtungsfinanzierung

Gemeinsam haben sich fünf Bio-Verbände (Biokreis, Bioland, BÖLW, Demeter, Naturland) klar positioniert und kritisieren das Vorgehen der Saatgut-Treuhandverwaltung. Für die Bio-Verbände ist klar, dass die Pflanzenzüchtung verlässlich finanziert werden muss - ohne Patente und im Rahmen des bestehenden und bewährten europäischen Sortenschutzes. **Zum Beitrag**

GAP-Studie: 500-Millionen-Euro-Lücke zur Honorierung von Umweltleistungen ab 2028

Der aktuelle Vorschlag der EU-Kommission zur GAP verzichtet auf eine verpflichtende Vorgabe für Umweltausgaben. Diese Änderung stellt die zukünftige Finanzierung von Umweltleistungen, wozu auch die Förderung der ökologischen Landwirtschaft zählt, in Frage. Der BÖLW fordert daher nachdrücklich Änderungen ein. **Zum Beitrag**

Fossile Abhängigkeiten überwinden - Resilienz, Preisstabilität und Ernährungssouveränität sichern!

In diesem Positionspapier fordert der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) die Abhängigkeit von fossiler Energie aus menschenrechts- und geopolitisch heiklen Quellen zu überwinden. Zudem werden Maßnahmen zur Steigerung der Resilienz und der Ernährungssicherheit eingefordert. **Zum Beitrag**

Aus den Projekten der VÖL

Die VÖL beteiligt sich kontinuierlich und mit großem Einsatz an Projekten, deren Zielsetzung für den ökologischen Landbau in Hessen von besonderer Bedeutung sind.



Ankündigung: Workshop - Mehr Praxisforschung! Ohne institutionelle Förderung?

Partizipative Forschungsvorhaben stellen alle Beteiligte (Wissenschaft, Praxis, Projektträger) vor besondere Herausforderungen. Neben strukturellen sowie individuellen Hindernissen im Wissenschafts- und Praxisbetrieb ist häufig fehlende institutionelle Förderung zu nennen. Verschiedene Forderungen und Vorschläge wurden hierzu bereits formuliert (z.B. im Positionspapier zu erfolgreicher Praxisforschung). Im Workshop werden gemeinsam Lösungen erarbeitet, um die Bedingungen für Praxisforschung auch ohne institutionelle Förderung zu verbessern. Der Workshop findet in Präsenz statt und spricht Menschen aus Praxis, Beratung und Wissenschaft gleichermaßen an. Die Teilnahmeplätze sind begrenzt. Informationen zu Anmeldung und Programm werden im September über das Portal www.oekolandbau.de veröffentlicht.

KOMPASS Hessen startet

Wir freuen uns mitteilen zu können, dass das Projekt KOMPASS bewilligt wurde und nun startet. Im Rahmen des Projekts wird es um das richtige Management beim Anbau von mehr- und überjähriger Leguminosen-Gras-Gemenge (LGG) gehen. Hintergrund: Zwar erbringen LGG-Bestände vielfältige, ertragsrelevante Ökosystemleistungen wie Stickstoffbereitstellung, Beikrautregulierung, Erhalt der Bodenfruchtbarkeit sowie Förderung der Biodiversität. Jedoch ist das richtige LGG-Management entscheidend, damit diese Leistungen ihr landwirtschaftliches und gesellschaftliches Wirkungspotenzial voll entfalten können. Neben der Anbaudauer ist dabei insbesondere Zeitpunkt des Umbruchs ein zentraler Ansatzpunkt für ein erfolgreiches Management. Die Ackerbaugruppe des PFN wird im Laufe der nächsten drei Jahre zu passenden Lösungsansätzen forschen.

Netzwerk Ökolandbau und Kompost Hessen ([hier geht es zur Projekt-Website](#))

Nach einem halben Jahr "Abwesenheit" ist das NÖK Hessen wieder am Start - **dank einer neuen zweijährigen Förderung durch das Hessische Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLU)** und mit neuen Schwerpunkten. So sind Klimaschutz und Klimaresilienz noch stärker als bisher in den Fokus gerückt, beides Bereiche, die durch die humusfördernde Wirkung vom Komposteinsatz stark profitieren können. **Zum Beitrag**

NÖKs in Deutschland - eine Entwicklung im Überblick

Mit den Zielen, aktuelle Informationen zu vermitteln, Kommunikation und Vernetzung zu fördern und damit zum Vertrauensaufbau beizutragen sind bereits in mehreren Bundesländern NÖK-Aktivitäten gestartet. **Zum Beitrag**



Kommende Termine und Veranstaltungen

Auf die folgenden Termine und Veranstaltungen möchten wir besonders hinweisen:

11.07.2026 **Ökologische Rinderhaltung: Erfolgsfaktoren für Wirtschaftlichkeit**

16.07.2026 **Öko-Feld/Hof-Nachmittag auf Eiwel`s Biobauernhof**

18.08.2026 **Trockenbohnenforum**

24.09.2026 **Zwischenfruchttag 2026 - Zwischenfrüchte erfolgreich etablieren – Aussaat, Nutzen und Umbruch von Zwischenfrüchten**

30.09.2026 **Feldtag in Frankenhausen: Klimaanpassung im Öko-Gemüsebau**

Des Weiteren möchten wir auf den [Veranstaltungskalender des LLH](#) hinweisen, in dem ihr Infos zu hessenweiten Terminen findet.

Interessantes

Wir erhalten immer wieder Informationen zu Vorhaben, Ausschreibungen, Forschungsprojekten und Förderungsmöglichkeiten. Eine Zusammenstellung von interessanten Beispielen findet ihr hier.



Mehr Hülsenfrüchte aus der Region: Hessischer Leguminosentag stärkt heimischen Anbau

Wie können Ackerbohne, Soja, Kichererbse und andere Körnerleguminosen den regionalen Anbau stärken? Antworten darauf gab der 8. Hessische Leguminosentag in Ober-Erlenbach. Unter dem Motto „Mehr Hülsenfrüchte aus der Region – Anbau, Vermarktung, Perspektiven“ fand ein Austausch zu Anbaupraxis und Zukunftsperspektiven heimischer Eiweißpflanzen statt. **Zum Beitrag**

Jetzt bewerben: Preis für "Tierwohl in der Landwirtschaft"

Das Hessische Landwirtschaftsministerium ruft alle in Hessen ansässigen landwirtschaftlich tätigen Betriebe und Landwirte auf, sich für den Preis „Tierwohl in der Landwirtschaft“ zu bewerben. Gesucht werden Beispiele aus der Praxis, die vorbildlich für besonders gute Haltungsbedingungen und mehr Tierwohl stehen. Der Preis ist mit 17.000 Euro dotiert und kann geteilt vergeben werden. **Zum Beitrag**

Debatte um Humusaufbau – Wie gut ist Bio wirklich?

Eine aktuelle Studie des Thünen-Instituts für Agrarklimaschutz kam zu dem Ergebnis, dass sich der Humusgehalt in ökologisch bewirtschafteten Äckern kaum von dem in konventionell bewirtschafteten unterscheidet. Das Magazin Ökologie & Landbau hat Experten um ihre Einschätzung gebeten. Besonders lesenswert: Die Antwort von Prof. Jürgen Heß auf Seite sieben. **Zum Beitrag**

Gerne könnt ihr uns eure Rückmeldungen und Anmerkungen zu diesem Rundbrief sowie eure Infos und Termine schicken, die ihr über den Rundbrief der VÖL teilen wollt. Bitte schickt diese an info@voel-hessen.de.

VÖL | Vereinigung Ökologischer Landbau
in Hessen e. V.
Binsförther Straße 26
34326 Neumorschen
E-Mail: info@voel-hessen.de
Tel.: 05664 9381698

